

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0045

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Altären; der Priester bestellte nun die Aemter in dem Hause des Herrn. 19. Und er nahm die Obersten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes; und sie brachten den König hinab aus dem Hause des Herrn, und kamen durch den Weg des Thores der Trabanten zu dem Hause des Königs; und er saß auf dem Throne der Könige. 20. Und alles Volk des Landes war froh; und die Stadt wurde stille, nachdem sie die Athalia mit dem Schwerdte getödtet hatten bey dem Hause des Königs. 21. Joas war sieben Jahr alt, da er König wurde.

Vor
Christi Geb.
878.

B. 19. Und er nahm die Obersten **20.** Das ist, er führete sie aus dem Tempel, damit sie den König in den Palast bringen möchten; wie hernach folgt: und sie brachten den König aus dem Hause des Herrn. **Patrick.**

Und kamen durch den Weg des Thores der Trabanten. Durch das Thor des königlichen Palastes, wo, um der Sicherheit des Königs willen, Wache gehalten wurde. **Patrick, Polus.**

Und er saß auf dem Throne der Könige. Damit wurde seine Huldigung vollendet. **Patrick.**

B. 20. Und alles Volk des Landes war froh. Sie rühmeten dasjenige, was Jojada gethan hatte. **Patrick.**

Und die Stadt wurde, oder war, stille. Es zeigte sich niemand zur Vertheidigung der Athalia. **Patrick.**

Nachdem sie die Athalia mit dem Schwerdte getödtet hatten; oder: und sie tödteten die Athalia, bey dem Hause des Königs: das ist, nicht weit von demselben. Das Volk war ihr so wenig geneigt,

Diese waren bisher nicht nur in ihren Ordnungen verrückt, sondern auch zu manchen Dingen gebraucht worden, die sonst ihres Amtes nicht waren. Nun, will der heilige Geschichtschreiber sagen, sey alles wieder auf den alten Fuß gesetzt worden: und zwar sey dieses von dem Priester, d. i. von dem Hohenpriester Jojada geschehen. In der Erklärung wird es fälschlich denen Priestern im plurali zugeschrieben.

daß es sie ohne Widerstand tödten ließ. Es steht zwar 2 Chron. 23, 21. die Stadt war stille, nachdem sie die Athalia getödtet hatten, welches vielleicht bedeutet, daß man vor ihrer Gefangennehmung einige Unruhe gespühret hat: allein nach ihrem Tode regete sich niemand; und man findet nicht einmal, daß sich jemand die Mühe genommen hat, sie zu begraben. **Patrick.**

B. 21. Joas war sieben Jahr alt, da er König wurde. Da er noch so jung war: so war er sehr unfähig, eine so wichtige Last auf sich zu nehmen. Allein er stund unter der Anführung eines so vortrefflichen Rathgebers, daß, so lange Jojada lebete, alles wohl gieng, und das Volk glücklich war, wie man Cap. 12. findet. Allein nach dem Tode dieses frommen Mannes, wurde er durch einige von den Großen an seinem Hofe zur Abgötterey verleitet, 2 Chron. 24, 17. **20.** Daraus sieht man, daß Joas ein sehr schwacher Fürst gewesen ist, dem es, in den wichtigsten Dingen, an Beurtheilungskraft mangelte. **Patrick.**

Das XII. Capitel.

Hier wird nunmehr ferner gemeldet: I. wie Joas, bey Lebzeiten des Jojada, Gott fürchtet, und den Tempel verbessert, v. 1-16. II. Wie unglücklich er in bürgerlichen Angelegenheiten ist, v. 17-18. III. Wie er seine Regierung unglücklich beschließt, v. 19-21.

S Im siebenten Jahre des Jehu wurde Joas König, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Sibja von Ber Seba. 2. Und Joas that, was in den Augen des Herrn recht war, alle seine Tage, in welchen der Priester, Jojada, ihn unterwies. 3. Nur wurden die Höhen nicht weggenommen;

v. 1. 2 Chron. 24, 1.

B. 2. Und Joas that, was in den Augen des Herrn recht war. Nämlich, so viel seine äußerlichen Thaten anbetraf; ob schon nicht mit einem aufrichtigen und vollkommenen Herzen: sondern nur durch den Einfluß seines frommen Aufsehers und Wiederherstellers, wie die folgenden Worte deutlich zu erkennen geben. **Polus.**

Alle seine Tage, in welchen der Priester, Jojada, ihn unterwies. Aus dieser Geschichte sieht

man, wie nützlich gute Rathgeber und Unterweiser einem Könige sind. So lange Jojada lebete, erhielt er den Joas auf dem guten Wege. Nach seinem Tode aber änderte Joas sein Verhalten, und wurde, durch die Schmeicheleyen einiger Hofleute, zur Abgötterey bewogen. Ja er tödtete den Sohn des frommen Jojada, der ihn deswegen bestrafte, 2 Chron. 24, 17. 21. **Patrick.**

B. 3. Nur wurden die Höhen nicht weggenommen.

Jahr
der Welt
3127.
Vor
Christi Geb.
879.

das Volk opferte und räucherete noch auf den Höhen. 4. Und Joas sprach zu den Priestern: alles Geld der geheiligten Dinge, das in das Haus des Herrn gebracht werden soll; nämlich das Geld desjenigen, der hinüber gehet zu den Gezählten; das Geld eines

v. 4. 2 Kön. 22, 3. 4.

nommen. Das Volk war mit einer so bewundernswürdigen Zuneigung zu den Höhen eingenommen, daß die vorigen Könige, ob sie schon älter, mächtiger, mutziger, und besser auf dem Throne besetzt waren, doch diese Neigung nicht hatten austilgen können. Darüber darf man sich nicht verwundern, daß Joasda solches nicht thun konnte. Denn erstlich war der König noch jung und zart, und nicht gnugsam auf dem Throne besetzt; und hernach war das Volk, durch die verdorbene Regierung der Athalia, noch verdorbener und ungebundener worden. Polus.

Das Volk opferte und räucherete noch auf den Höhen. Vorhin habe ich angemerkt, daß diese besondern Altäre, worauf das Volk dem wahren Gott opferte, auch von den frömmsten Königen, bis auf die Zeiten des Hiskia, nicht weggenommen worden sind. Dieser König, Joas, wurde zwar von dem Jojada unterstüzt: allein er war doch noch jung, und sein Ansehen war zu wenig befestiget, als daß er die Abschaffung einer Gewohnheit hätte unternehmen können, die so lange eingewurzelt war; sonderlich, da einige von den Großen in ihrem Herzen Götzendiener waren. Patrick.

3. 4. Und Joas sprach zu den Priestern. Weil man, zu den Zeiten der Athalia, und ihres Sohnes, das Haus Gottes hatte eingehen lassen: so beschloß Joas, aus Dankbarkeit gegen Gott, der ihn dasselbst bewahrt hatte, dasselbe wieder herzustellen; und er gab daher wegen des Geldes Befehl, welches dazu bestimmt werden sollte. Patrick. Joas erinnerte sich, daß er seine Erhaltung und Wiederherstellung dem Tempel zu danken hatte; daß ihm von Gott die Besorgung dieses Hauses anvertrauet worden war; und daß er sich, durch einen Bund, anheischig gemacht hatte, dieser Pflicht nachzukommen. Daher war er nunmehr besorgt, dieselbe zu erfüllen. Polus.

Alles Geld der geheiligten Dinge. Man kann dieses, erstlich, von der allgemeinen Bestimmung des Geldes verstehen, wovon die besondern Eintheilungen hernach folgen; oder, zweyten, und besser, von einem besondern Theile desselben, nämlich von demjenigen Gelde, welches zuvor, oder vor kurzem, zum Dienste und Gebrauche Gottes, und seines Hauses, gelobet und geweiht war, entweder durch die vorigen Könige, wovon man v. 18. nachlesen, und 1 Kön. 7, 51. c. 15, 15. 2 Chron. 15, 18. hiemit vergleiche-

chen kann; oder durch den gegenwärtigen König, und das Volk ³⁵⁹). Polus.

Das in das Haus des Herrn gebracht werden soll; oder: die gebracht worden sind; das ist, diejenigen Dinge, die zum Dienste Gottes, und des Tempels, gebracht und geweiht waren, und auch nachgehends gebracht und geweiht werden sollten. Patrick. Man übersetze dieses lieber: gebracht werden soll, als: gebracht worden ist. Denn ob schon das Volk vielleicht versprochen hatte, bey bequemer Gelegenheit einige Dinge in das Haus Gottes zu bringen: so ist es doch nicht wahrscheinlich, daß es unter der gewaltthätigen und abgöttischen Regierung der Athalia viel Geld dahin gebracht haben wird; oder daß, wenn auch solches geschehen wäre, Athalia dieses Geld nicht zu ihrem eigenen Gebrauche angewendet haben sollte. Polus.

Das Geld desjenigen, der hinüber gehet zu den Gezählten. Das ist, den halben Sefel, der für alle diejenigen bezahlet werden mußte, die über zwanzig Jahre gezählt wurden. Von solchen Personen wird 2 Mos. 30, 13. eben der Ausdruck gebraucht. Man vergleiche hiemit 2 Chron. 24, 5. 6. 9. Polus. Wegen dieses, und des folgenden Geldes befahl Joas den Priestern und Leviten, daß sie durch das Land gehen, und dieses Geld einsammeln sollten, wie 2 Chron. 24, 5. erzählt wird. Sie durften nicht warten, bis das Volk dasselbe herbey bringen würde: sondern ein jeglicher mußte bey seinen Bekannten herum gehen, von denen er wußte, daß sie schuldig waren, und es einsammeln. Also müßten wir die vorigen Worte nicht übersetzen: das in das Haus des Herrn gebracht worden ist; sondern also: das dahin gebracht werden soll. Dieses Geld mußte nun aus dreyerley Quellen einkommen. Die erste davon wird hier gemeldet; nämlich; das Geld desjenigen, der übergeheth; denn zu den Gezählten steht nicht im Hebräischen. Einige verstehen dieses von denen Opfern, welche die Gottesfürchtigen von andern Völkern brachten, wenn sie nach Jerusalem kamen, und dasselbst anzubethen, 1 Kön. 8, 41. Man verstehe solches aber lieber von dem halben Sefel, den diejenigen bezahlen mußten, die zwanzig Jahr, und drüber, alt worden waren. Die jüdischen Lehrer meynen, die Eintreibung dieses Geldes sey zu den Zeiten der Athalia sehr verabsäumet worden: nunmehr aber, da es sorgfältig eingesamlet wurde, sey es so wohl zu dem tägli-

(359) Diese letztere Meynung verdienet vor der erstern gewiß keinen Vorzug, und wird vielmehr aus dem, was v. 18. folget, als unrichtig erkannt. Denn dasselbst findet man, daß dasjenige, was von den Königen in den Tempel geschenkt worden war, damals noch vorhanden gewesen, nachdem das Geld, von welchem hier die Rede ist, bereits an die Ausbesserung des Tempels verwendet worden, v. 11. 12.

eines jeglichen der Personen nach seiner Schatzung, und alles Geld, das in das Herz eines jeglichen kömmt, um es in das Haus des Herrn zu bringen. 5. Sollen die Priester zu sich nehmen, ein jeglicher von seinen Bekannten; und sie sollen die Brüche des Hauses verbessern, nach allem, was daselbst von Brüchen gefunden werden wird. 6. Aber es geschah in dem drey und zwanzigsten Jahre des Königs, Joas, daß die Priester die Brüche des Hauses nicht gebessert hatten. 7. Da rief der König, Joas, den Priester, Jojada, und die übrigen Priester, und sprach zu ihnen: warum bessert ihr nicht die Brüche

Jahr
der Welt
3140.
Vor
Christi Geb.
856.

täglichen Opfer, welches davon bezahlet werden mußte, auch zu der Fortsetzung der Ausbesserung des Tempels, hinreichend gewesen. Abarbanel ist aber der Meynung, dieses Geld sey ganz zur Ausbesserung des Tempels angewendet worden, und zu den täglichen Morgen- und Abendopfern habe das Volk freywillig geopfert. Patrick.

Das Geld eines jeglichen der Personen nach seiner Schatzung. Dieses war das zweyte Mittel, wodurch Geld eingebracht wurde; nämlich von demjenigen, was ein jeder, der sich selbst Gott verlobet hatte, nach dem Preise bezahlen mußte, wie der Priester, nach dem Befehle, 3 Mos. 28, 2. 3. seine Lösung schätzete. Denn so steht hier im Hebräischen: das Geld eines Menschen, dessen Schatzung das Geld seiner Seele ist; das ist, der auf eine solche Summe Geld geschätzt worden ist, wodurch seine Seele von der Gelübde befreyet werden kann, womit er sich verpflichtet hat. Denn so lange dieses Geld nicht bezahlet war, gehörte sein Leben nicht ihm: sondern Gott, zu. Patrick, Polus.

Und alles Geld, das in das Herz eines jeglichen kömmt, um es zu bringen. Dieses war die dritte Art des Geldes, welches zur Wiederherstellung des Tempels dienen sollte. Die Priester und Leviten mußten dasjenige annehmen, was ein jeder zu diesem Gebrauche freywillig geben wollte. Patr.

W. 5. Sollen die Priester zu sich nehmen, 2c. Ein jeglicher mußte durch diejenigen Theile des Landes gehen, wo er bekannt war, und etwas zu thun vermochte. Er mußte daselbst das Geld einsammeln, und es nach Jerusalem bringen. Patrick.

Und sie sollen die Brüche des Hauses verbessern. Die von Alter, oder Unglücksfällen, herrühre-

ten, oder durch die Bosheit der Achasia, und ihrer Freunde, verursacht worden waren. Man lese 2 Chron. 24, 7. Polus. Joas vertraute den Priestern das Geld an, welches auf die gemeldete Weise eingesamlet worden war. Er befahl ihnen, darauf zu sehen, daß es zu dem Gebrauche angewendet werden möchte, zu welchem es gegeben war. Patrick.

W. 6. Aber es geschah in dem drey und zwanzigsten Jahre des Königs, Joas, daß die Priester die Brüche des Hauses nicht gebessert hatten. Die Priester waren, nach 2 Chron. 24, 5. träge und unachtsam in Einsammlung des Geldes. Sie wendeten auch das einkommene Geld nicht zu dem Anfange des Baues an. Darauf wiederrief der König seinen vorigen Befehl, und vertraute, wie hernach folget, diese Sache andern an. So wird dasjenige, was vielen anbefohlen ist, selten gut ausgeführt. Patrick. Dieses, daß die Ausbesserung des Hauses Gottes so lange ausgesetzt wurde, kann, erstlich, dadurch verursacht worden seyn, weil das Volk überhaupt verdorben, und von dem Dienste Gottes abgeneigt war, sonderlich wenn es einige Kosten darauf wenden sollte; zweytens, dadurch, weil diejenigen, welche das Geld einsammeln sollten, unachtsam, oder ungetreu, waren, und das empfangene Geld zu ihrem eigenen Gebrauche anwendeten; welches auch nicht unwahrscheinlich ist, indem von denenjenigen, welche hernach dazu gebraucht wurden, v. 15. gesagt wird, daß sie getreulich handelten; oder, drittens, dadurch, weil das Volk zu dieser Art der Einsammlung keine Lust hatte, und eine schlechte Meynung von der Treue der Einnnehmer hegte ³⁰⁰. Polus.

W. 7. Nun dann, nehmet kein Geld von euren Bekannten, daß ihr es für die Brüche des

(360) Es wird unten v. 15. nicht von denen, die das Geld einsammelten und auszahleten, sondern von denen, die es den Arbeitern überlieferten, gesagt, daß sie getreulich handelten. In der Bereitwilligkeit des Volkes fehlte es auch nicht, wie aus 2 Chron. 24, 10. sowol als aus dem nachmaligen erwünschten Fortgange dieser Anstalt, unten v. 10. 11. erhellet. Es scheint vielmehr, daß es den Priestern um die ganze Sache kein sonderlicher Ernst war, wie man aus 2 Chron. 24. ersieht: allwo die Erzählung also lautet, daß man nicht sowol eine, an dem eingetriebenen Gelde begangene Untreue argwohnen, als vielmehr glauben kann, es sey die Vollziehung des königlichen Befehls meist gar unterblieben, und dem mehreren Theile des Volkes nicht einmal wissend gemacht worden; daher nachgehends, nichts als eine Bekanntmachung desselben im ganzen Lande nöthig gewesen, das Werk in den Gang zu bringen. Die Ursache von dieser Nachlässigkeit der Priester mag gewesen seyn, theils daß die meisten unter ihnen in dem, was zu des Herrn Dienste gehörte, sehr träge und kalfsinnig waren, theils daß die Einsammlung dieses Geldes durch ein beschwerliches Herumreisen im Lande geschehen sollte.

Jahr
der Welt
3148.

Brüche des Hauses? nun dann, nehmet kein Geld von euren Bekannten, daß ihr es für die Brüche des Hauses geben solltet. 8. Und die Priester bewilligten, kein Geld von dem Volke zu nehmen, noch die Brüche des Hauses auszubessern. 9. Aber der Priester, Jojada, nahm einen Kasten, und bohrete ein Loch in dessen Deckel, und setzte denselben an den Altar zur rechten Hand, wenn jemand in das Haus des Herrn hinein kam; und die Priester, welche die Schwelle bewahreten, stecketen alles Geld hinein, das zum Hause

des Hauses geben solltet; oder, sondern gebet es zc. Der König befahl zweyerley: erstlich, daß sie von dem Volke kein Geld mehr einsamlen sollten; zweytens, daß sie nicht für die Ausbesserung des Tempels sorgen: sondern das dazu eingesamlete Geld andern übergeben sollten. Patrick, Polus.

W. 8. Und die Priester bewilligten, kein Geld von dem Volke zu nehmen, noch die Brüche des Hauses auszubessern. Sie unterwarfen sich dem neuen Befehle des Königs; stunden von demjenigen ab, was ihnen aufgetragen worden war, und überließen solches gänzlich denjenigen, welche der König dazu brauchen wollte. Patrick, Polus.

W. 9. Aber der Priester, Jojada, nahm einen Kasten. Auf Befehl des Königs, 2 Chron. 24, 8. Patrick.

Und bohrete ein Loch in dessen Deckel, und setzte denselben an den Altar zur rechten Hand, wenn jemand in das Haus des Herrn hinein kam. Das ist, an die rechte Seite des Thores, wodurch man in den Vorhof der Priester gieng; nicht weit von dem Altare, der in diesem Vorhofe stand, wie aus 2 Chron. 24, 8. erhellet. D. Lightfoot meynet, daß diese Stelle, und diejenige, die wir 180 vor uns haben, nicht von einerley Zeit verstanden werden müssen. Er nimmet an, der Kasten sey erstlich in den Vorhof der Priester, ganz nahe an den Altar, gesetzt worden, wie hier gesagt wird; also habe das Geld durch die Hände der Priester gehen müssen, die es von dem Volke in Empfang nahmen, und hernach in den Kasten steckten, der in ihrem Vorhofe stand, und zu welchem das Volk 180 nicht kommen konnte; da aber das Geld solchergestalt nicht so häufig einkam, als man vermuthet hatte: so habe man die Stelle des Kastens verändert, oder einen andern verfertigt, und ihn hauffen vor den Vorhof, an den Eingang desselben, hin gesetzt, damit ein jeglicher dazu kommen

könnte. Ferner ließ der König durch das ganze Land ausrufen, daß ein jeglicher sein Geld dahin bringen könnte. Darauf kam genug Geld zu Ausbesserung des Hauses Gottes, und auch zu anderem Gebrauche, ein. Patrick. Weil 2 Chron. 24, 8. gesagt wird, daß der Kasten heraus vor das Thor des Hauses des Herrn gesetzt worden ist: so fraget man, wie solches mit diesen Worten überein stimme, daß der Kasten bey dem Altare stand? Ich antworde, erstlich, daß er vielleicht anfangs an den Altar, nachgehends aber, zur Bequemlichkeit des Volkes, an das Thor des Vorhofs gesetzt worden ist, damit ein jeglicher selbst dahin kommen, und das Geld mit eigenen Händen hinein stecken könnte; zweytens, daß 2 Chron. 24. von dem Thore des Tempels in eigentlichem Verstande, das ist, von der Thüre des Hauses selbst, geredet wird, bey welcher der Brandopferaltar in der Nähe stand; drittens, daß der Kasten nahe an den Eingang des Vorhofs der Priester, gegen den Altar über, und nicht weit von demselben, gesetzt worden seyn kann; so, daß das Volk, wenn es in seinem eigenen Vorhofe stand, das Geld hinein stecken, oder sehen konnte, ob die Priester es hinein stecketen ³⁶¹. Polus.

Und die Priester, welche die Schwelle bewahreten. Das ist, die Schwelle ihres eigenen Vorhofs, welche, nebst dem Tempel, und allem Geräthe desselben, der Aufsicht der Priester und Leviten anbefohlen war, 4 Mos. 18, 4. 1 Chron. 9, 26. zc. Polus.

Stecketen alles Geld hinein, das zum Hause des Herrn gebracht wurde. Es wurde durch öffentlichen Ausruf bekannt gemacht, daß alles Volk den halben Sckel herbey bringen sollte, den ein jeglicher, nach dem Gesetze Moses, bezahlen mußte, der ein gewisses Alter erreicht hatte. Das Volk brachte dieses Geld zu den Priestern, die an der Thüre ihres Vorhofes stunden, und sahe, wie dieselben das Geld in den Kasten stecketen, 2 Chron. 24, 9. Patrick.

W. 10.

(361) Die beste Vergleichung dieser Stellen ist unstreitig, diejenige, welche aus dem gelehrten Lightfoot angeführet worden. Nur ist die Frage, ob die Lade zuerst an diesem oder an jenem Orte gestanden? Was wir unten Cap. 22, 4. lesen, macht eine sehr scheinbare Vermuthung, daß sie zuerst außen gestanden. Man nehme aber an, was man will, so muß doch die 2 Chron. 24, 9. gemeldete Ausrufung vor der mit der Lade vorgenommenen Veränderung geschehen seyn. Die gegenwärtige Stelle beschreibt die Zeit, da die Lade nach Lightfoots Meynung noch an dem ersten Plage stand, und meldet daher, daß die Einlage durch die Hand der Priester geschehen. Weil man aber bald Anfangs merkte, daß dieser Platz etwas unbequem wäre, und für schicklicher hielt, daß ein jeder seine Gabe selbst in die Lade einstieße, so scheint die Aenderung gar bald gemacht worden zu seyn, wenn auch gleich kein Mistrauen in die hiezu bestellten Priester gesetzt worden.

Hause des Herrn gebracht wurde. 10. Es geschah nun, da sie sahen, daß viel Geld in dem Kasten war, daß der Schreiber des Königs mit dem Hohenpriester herauf kam, und banden es zusammen, und zählten das Geld, das in dem Hause des Herrn gefunden wurde. 11. Und sie gaben das Geld wohl gewogen denen, die das Werk besorgten, in die Hände, die über das Haus des Herrn gesetzt waren; und sie zahlten es an die Zimmerleute, und an die Bauleute, die das Haus des Herrn baueten. 12. Und an die Mauerer, und an die Steinhauer, und um Holz, und gehauene Steine, zu kaufen, um die Brüche des Hauses des Herrn zu verbessern; und für alles, was ausgegeben wurde für das Haus, um es auszubessern. 13. Doch wurden für das Haus des Herrn keine silberne Schalen, Gabeln, Sprengbecken, Trompeten, noch einiges goldenes Geschirre, oder silbernes Geschirre, von dem Gelde gefertigt, welches zum Hause des Herrn gebracht wurde. 14. Sondern sie gaben dasselbe denenjenigen, die das Werk thaten; und sie besserten damit das Haus des Herrn. 15. Dazu forderten sie keine Rechnung von den Männern, denen sie das Geld in ihre Hände gaben, um denenjenigen zu geben, die das Werk thaten:

Vor
Christi Geb.
856.

v. 15. 2 Kön. 22, 7.

B. 10. Es geschah nun, = = = daß der Schreiber des Königs mit dem Hohenpriester herauf kam, und banden es zusammen, 2c. Der Hohenpriester wollte bey seinen Handlungen einen Zeugen haben, damit man ihn nicht wegen einiger Untreue in Verdacht haben möchte, wie vielleicht andern wiederfahren war. Daher wollte er den Kasten anders nicht öffnen, als in Beyseyn des königlichen Staats-Secretarius; und auch nicht in dem Tempel: sondern er ließ den Kasten durch die Leviten in die königliche Rechenstube bringen, wo der Secretarius, und der Hohenpriester, oder einer von den Bedienten desselben, den Kasten öffneten, das Geld zählten, und in Säcke thaten, welche sie vermuthlich versiegelten. Hernach ließen sie den Kasten wiederum an seinen Ort setzen; und dieses thaten sie täglich, wie 2 Chron. 24, 11. erzählt wird ³⁶²). Patrick.

B. 11. Und sie gaben das Geld = = die das Werk besorgten in die Hände. Der König, und Jojada, 2 Chron. 24, 12. gaben das Geld nicht den Priestern in die Hände, als welche der König faumfelig, und vielleicht auch untru, befunden hatte, indem sie das Geld zu ihrem eigenen Vortheile verwendeten: sondern einigen ausgesuchten Personen, denen man solches ins besondere anvertraute, damit sie für die Ausbesserung des Tempels sorgen, gute Arbeiter dazu gebrauchen, und denselben ihren Lohn bezahlen möchten. Patrick, Polus.

Und sie zahlten es an die Zimmerleute, 2c. Um nämlich Baumaterialien zu kaufen, wie v. 12. folget. Patrick.

B. 12. Und für alles, was ausgegeben wurde für das Haus. Für alle übrigen Dinge, von was

für Art sie auch seyn mochten, die sie zur Ausbesserung des Tempels für nöthig hielten. Patrick, Polus.

B. 13. Doch wurden für das Haus des Herrn 2c. Das ist, so lange die Ritze des Hauses noch nicht ausgebessert waren. Nachdem aber dieses geschehen war: so wendeten sie das Geld zu den folgenden Dingen an, wie man 2 Chron. 24, 14. findet. Polus.

Silberne Schalen, Gabeln, 2c. Ob schon diese Dinge mangelten so wurden doch die Geldausgaben auf die Ausbesserung des Hauses eingeschränket; und der König gab Befehl, daß kein Geschirre, von was für Art es auch seyn möchte, eher für den Tempel gekauft werden sollte, als bis der Tempel selbst in einen guten Stand gesetzt wäre. Also übersetzen die 70 Dolmetscher dieses: es soll für das Haus kein Geschirre gemacht werden, 2c. Das ist, er befahl, keine Geschirre zu fertigen: sondern alles den gemeldeten Arbeitern zu geben, so lange noch etwas auszubessern wäre. Dieses folget v. 14. Patr.

B. 14. Sondern sie gaben dasselbe denenjenigen, die das Werk thaten; und sie besserten damit das Haus des Herrn. Die Mauerer, Zimmerleute, und alle solche Arbeiter, bekamen alles Geld, um es, nach ihrer Einsicht, zur Ausbesserung des Tempels allein anzuwenden, bis dieses Werk vollendet seyn würde. Nachgehends lieferten sie alles Geld, das sie noch übrig hatten, aus; und dieses wurde zu Einkaufung solcher Gefäße angewendet, dergleichen v. 13. gemeldet werden, und welche zum Dienste des Tempels gebraucht werden sollten, 2 Chron. 24, 14. Patrick.

B. 15. Dazu forderten sie keine Rechnung von den

(362) Das Wort alle Tage, so in der angeführten Stelle befindlich ist, muß vermöge des vorhergehenden mit der Einschränkung verstanden werden: so oft die Lade voll war. Denn so häufig kann doch die Einlage nicht gewesen seyn, daß es der Mühe werth gewesen wäre, die Lade täglich auszulernen.

Jahr
der Welt
3148.

ten: denn sie handelten getreulich. 16. Das Geld von dem Schuldopfer, und das Geld von den Sündopfern, wurde nicht zu dem Hause des Herrn gebracht; es war für die Priester. 17. Da zog Hasael, der König in Syrien, herauf, und kriegete wider Gath, und nahm es ein; hernach stellte Hasael sein Angesicht, um wider Jerusalem hinauf zu ziehen. 18. Aber Joas, der König in Juda nahm alle die geheiligten Dinge, die Josaphat, und Joram, und Athasia, seine Väter, die Könige in Juda, geheiligt hatten, und seine geheiligten Dinge, und alles Gold, das in den Schätzen des Hauses des Herrn, und des Hauses des Königs, gefunden wurde, und sendete es zu Hasael, dem Könige in Syrien; da zog er hinweg von Jerusalem. 19. Das übrige nun der Geschichte des Joas; und alles, was er gethan hat, ist dieses nicht in dem Buche der Chronike der Könige in Juda geschrieben? 20. Und seine Knechte stunden auf, und machten einen Bund, und schlugen den Joas in dem Hause Millo, das nach Silla hinab lies

v. 16. 4 Mos. 5, 8. 3 Mos. 5, 15. 18. 4 Mos. 18, 9. v. 17. 2 Kön. 13, 25. 2 Kön. 8, 12. 2 Chron. 24, 23. 1. 18. 2 Kön. 18, 15. 16. v. 20. 2 Kön. 14, 9. 1. 20. 2 Kön. 14, 9. 1. 20. 2 Kön. 14, 9. 1. 20. 2 Kön. 14, 9.

Den Männern, == denn sie handelten getreulich. Man war von der Ehrlichkeit der Aufseher so sehr überzeugt, daß man ihnen keine Rechnung wegen des Geldes abforderte, welches sie den Arbeitern bezahlet hätten. Diese stunden ebenfalls in einem so guten Mufe, daß man wegen ihrer Ausgaben keine Untersuchung anstellte. Dieses war ein seltenes Beyspiel der Treue in Ansehung gemeiner Gelder. In Griechenland war Aristides, nach dem Urtheile des ganzen Volkes, eben so ehrlich. Patrick.

B. 16. Das Geld von dem Schuldopfer, und von den Sündopfern, wurde nicht zum Hause des Herrn gebracht; es war für die Priester. Dieses Geld wurde nicht zu dem obengemeldeten Gebrauche angewendet: sondern den Priestern in die Hände gegeben, um die Sünd- und Schuldopfer dererjenigen, die das Geld gebracht hatten, dafür zu besorgen. Patrick. Dieses Geld wurde nicht zur Ausbesserung des Tempels angewendet, indem es für die Priester war; das ist, es war ihnen zu ihrem besondern Gebrauche und Unterhalte gegeben worden. Man möchte aber sagen: wenn dieses eine hinreichende Ursache war, solches Geld den Priestern zu lassen: wie konnte denn das Geld dererjenigen, die zu den Gezählten übergingen; oder das Geld eines jeglichen nach seiner Schatzung, zur Ausbesserung des Hauses angewendet werden, indem beyderley Einkünfte ebenfalls den Priestern gehört zu haben scheinen? Ich antworte: das Geld, welches von solchen Dingen einkam, gehörte nicht eigentlich für die Priester: sondern zum Dienste des Gezeltes der Zusammenkunft, wie man 2 Mos. 30, 16. von dem ersten findet; oder für den Herrn, wie 3 Mos. 27, 2. 9. 14. 23. von dem andern gesagt wird. Polus.

B. 17. Da. Zu den Zeiten des Joas, da Joas da gestorben, und der König von Gott abgefallen war. Man lese 2 Chron. 24, 17. 20. Polus.

Zog Hasael, == herauf, und kriegete wider Gath. Dieses war zuvor eine Stadt der Philister gewesen: aber David hatte sie erobert, 2 Sam. 8, 1.

1 Chron. 18, 1. und an das Reich Juda gebracht, welchem Hasael es nunmehr entriß. Patrick, Polus.

Hernach stellte Hasael sein Angesicht, um wider Jerusalem hinauf zu ziehen. Das ist, er wendete seine Macht wider diese Stadt; oder er machte sich dazu ernstlich bereit. So wird dieser Ausdruck 2 Chron. 20, 3. Jer. 21, 10. Ezech. 35, 2. gebraucht. Polus. Nachdem Hasael Gath erobert hatte: so sahe man, aus seinen Anstalten, deutlich, daß er gesinnet war, Jerusalem anzugreifen. Dieses geschah, nachdem Joas Gott verlassen hatte, und in Abgötterey verfallen war, wie aus 2 Chron. 24. erhellet, wo eine ganz andere Nachricht von dem Zuge der Syrer gefunden wird. Abarbanel, dem verschiedene christliche Schriftsteller hierinne folgen, ist daher der Meynung, daß zwey Feldzüge unternommen worden sind. Erstlich zog Hasael selbst wider die Juden zu Felde; und da erkaufen sie den Frieden von ihm, wie hier gemeldet wird. Zu Ende des Jahres, da Zacharia getödtet worden war, gieng der Krieg von neuem an. Allein Hasael zog also nicht selbst herauf: sondern schickte nur ein kleines Heer ab. Die Juden konnten aber dennoch demselben die Spitze nicht bieten. Es tödtete also viele von dem Großen des Volkes, und schickte viel Beute nach Damascus, wie 2 Chron. 24, 23. 25. erzählt wird. Patrick.

B. 18. Aber Joas, == nahm alle die geheiligten Dinge, == und sendete es zu Hasael, 20. Joas hielt dafür, dieses wäre um der Erhaltung seines Reichs willen erlaubt. Er hatte aber, durch seinen Abfall von Gott, diese Gefahr selbst über sich gezogen. Patrick. Die Nothwendigkeit, um das Reich, und das Volk, durch dieses Mittel, zu erhalten, würde vermuthlich diese That haben entschuldigen können, wenn Joas das Unglück, durch seinen Abfall von Gott, nicht selbst über sich gezogen hätte. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 15, 18. Polus.

B. 20. Und seine Knechte stunden auf, == und schlugen den Joas in dem Hause Millo, das nach Silla hinab lieget. Die Syrer hatten ihn